

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 24

Artikel: Litterarisches
Autor: H.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musländische pädag. Nachrichten.

Deutschland. Höchst. Ein 16-jähriger Lehrling, welcher die hiesige Fortbildungsschule besuchte, wurde vom Schöffengericht zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, weil er sich gegen seinen Lehrer höchst ungebührlich benommen und sogar nach ihm geschlagen und ihm die Hände zertrakt hatte.

— Auf dem deutschen Stenographentage zu Berlin im August dieses Jahres ist bekanntlich mit 3428 gegen 1216 Stimmen eine Reform der Gabelsbergerischen Schrift beschlossen worden, die eine regelrechtere Gestaltung des Systems bezweckt.

— Die Schulgemeinde Schelde in Schleswig hat innerhalb 138 Jahren nur drei Lehrer nacheinander gehabt. Der vor einigen Tagen in den Ruhestand getretene Lehrer hat der Schule reichlich 40 Jahre, sein Vorgänger 38 Jahre und dessen Vorgänger, der Seemann war, welcher 1764 angestellt wurde, sogar 60 Jahre in der Gemeinde gewirkt.

— Solingen. Die Stadtverordneten bewilligten vorläufig auf drei Jahre die Mittel zur Errichtung und Unterhaltung einer Hochschule, in der in drei Klassen je 24 Mädchen der obersten Volksschulklassen unterrichtet werden sollen.

— Leopoldsdahl (Anhalt). In der Knabenvolksschule hieselbst streikten die Schulkinder wegen der ungeheizten Klassenräume. In einer Klasse waren von 40 Schülern nur 11 erschienen, die übrigen hatten unter Protest das Schulhaus verlassen. — „Was ein Häfchen werden will . . .“

— Die Gemeindeschulen Berlins sind durch die jetzt erfolgte Eröffnung drei neuer Schulen von bisher 255 auf 258 vermehrt worden.

— An der katholischen Universität Würzburg in katholisch Bayern dozieren für die Juristen 5 Protestanten und 2 Katholiken, für die Naturwissenschaftler 5 Protestanten und 3 Katholiken, für die Mediziner 8 Protestanten und 2 Katholiken und für die Historiker und Philologen 7 Protestanten und 1 Katholik. Hierbei sind nur die „ordentlichen“ und aktiven Professoren gezählt.

Frankreich. Eine Lungenheilstätte für Lehrer und Lehrerinnen soll demnächst in Frankreich gegründet werden. Die Anregung zu diesem gemeinnützigen Unternehmen geht von der nationalen Lehrervereinigung aus.

Große Leistung. In Paris hat ein Klavierkünstler aus dem Gedächtnisse sämtliche 24 Etuden und ebenso die 24 Präludien von Chopin gespielt.

Norwegen. Kopenhagen. In Kopenhagen besteht schon seit mehreren Jahren eine Schule ohne Hausaufgaben und ohne Bücher. Es wird dort Handfertigkeitsunterricht als erstes Unterrichtsfach getrieben und daran anschließend der mündliche Unterricht im Rechnen, Deutschen und Englischen, dann folgen Sprachstunden und Schreibübungen. Alle Hausaufgaben fallen weg. — Das wäre etwas für unsere Schuljugend!

Litterarisches.

1. **Die beiden Schiffsjungen.** Von J. Spillmann, S. J. Mit 4 Bildern. Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg i. B. 1902. 102 Seiten. 80 Pfg.

Eine ungemein spannende und bildende Jugendschrift, die sich zu einem Weihnachts- oder Neujahrsgeheimt prächtig eignet. Sie bildet mit ihrem lehrreichen Inhalte Kopf und Herz der jungen Welt, erfüllt sie mit Mut und Opferfreudigkeit fürs Leben und mit Gottvertrauen auch für die größten Schwierigkeiten. Diese Erzählung gehört zu der Jugendschriftensammlung: „Aus fernen Landen“ und ist das 18. Bändchen derselben.

Diese schönen Erzählungen erweitern auch das geographische und geschichtliche Wissen unserer lieben Jugend auf einer anziehenden und leichten

Weise, indem sie viele naturwahre Schilderungen von fremden Gegenden und wichtige geschichtliche Ereignisse bringen. Sie seien daher Eltern, Lehrern und Erziehern bestens empfohlen. H. B.

2. **Der Kinderfreund.** Schweizerische illustrierte Schülerzeitung. Herausgegeben von einem Verein von Kinderfreunden. 17. Jahrgang. Verlag der Druckerei Bächler u. Cie., Bern. Fr. 2. — 192 Seiten.

Eine recht empfehlenswerte Jugendschrift, die viel Angenehmes und Nützliches bietet und schön illustriert ist. Sie wurde vom bekannten Professor D. Sutermeister gegründet und wird nun von dessen Sohn Eugen fortgeführt. Der Kinderfreund darf auch der kathol. Jugend in die Hand gegeben werden. Sie wird manch' Erbauendes und Lehrendes darin finden. Die Affengeschichte Seite 175 hätten wir schon aus pädagogischen Gründen lieber weggelassen; sie klingt auch gar unwahrscheinlich. Wir fanden es immer gefährlich, Tieren Züge anzubilden, welche sie den Menschen ähnlich machen. Das vermischt den Unterschied zwischen Menschen und Tier. Das scheint die Redaktion auch selbst gefühlt zu haben; daher wählte sie für die Anekdote den Kleindruck. H. B.

3. **Homiletische und katechetische Studien im Geiste der Heiligen Schrift und des Kirchenjahres.** Von A. Meyenberg, Professor der Theologie und Kanonikus in Luzern. 1. Lieferung. Luzern, Gebr. Rüber u. Cie., 1903.

Wir stehen da vor der ersten Hälfte einer Studie, welche von allen hochw. Amtsbrüdern mit hohem Interesse begrüßt werden wird. Sie ist inhaltlich und sprachlich sehr anregend und warın geschrieben und begeistert zum neuen Schaffen und Arbeiten auf dem Gebiete der Homiletik und Katechetik. Die Quelle der geistlichen Beredsamkeit, die Hl. Schrift und die Liturgie, (das Kirchenjahr bis zum 3. Adventsontag) erfahren eine einläßliche und ungemein praktische Behandlung, wie wir sie in dieser Ausführung und Zusammenstellung noch nirgends gefunden. Möge die Schlußlieferung bald folgen! Das Werk ist in erster Linie für den geistlichen Lehrer bestimmt; aber wir sind überzeugt, daß auch der weltliche Lehrer sowohl zu seiner eigenen religiösen Vervollkommenung und Ausbildung als auch für sein pädagogisches Wirken in der Schule und für den Unterricht in der Biblischen Geschichte großen Nutzen daraus ziehen wird. Es sei daher bestens empfohlen. H. B.

4. **Die Gemeindenamen der Zentralschweiz in Wort und Schrift.** Von Josef Brandstetter, Erziehungsrat. Separatabzug aus der ersten Lieferung der Zeitschrift für schweizerische Statistik 1903. Bern, Buchdruckerei Stämpfli. 1902.

Mit dieser Schrift bietet uns der verehrte Verfasser eine ungemein erfreuliche Arbeit seines unermüdlchen Sammelfleißes, für die ihm besonders die Zentralschweiz dankbar sein wird. Die wichtigsten Ortsnamen der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug werden uns da nach ihrer ältesten Schreibweise, nach ihrer dialektischen Wortform und soweit möglich nach deren Bedeutung vorgeführt. Den Herren Lehrern kommt das Schriftchen wie gewünscht. Wie oft kommen sie in den Fall, in der Heimatkunde und in der Geographie diesen oder jenen Namen zu erklären. Hier haben sie einen sichern Führer, dem sie sich ohne Bedenken anvertrauen können. Herr Erziehungsrat Brandstetter hat jahrelange Studien über die Ortsnamen gemacht und ist daher hier eine Autorität ersten Ranges. Mögen recht viele Lehrer das Schriftchen studieren und beim Unterrichte verwerten! H. B.

